

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abt. I f - Lawinenwarndienst

---

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,  
Lagebericht vom Sonntag, den 6. April 1975, 7.45 Uhr :

Von Samstag auf Sonntag betrug der Neuschneezuwachs nur im Bereich Brenner Innsbruck und in den benachbarten Seitentälern 20 - 30 cm, in den übrigen Teilen Tirols aber nur bis rund 10 cm. Mit dem stürmischen Südwind hat am Alpenhauptkamm, südlich davon und auch in den Föhngebieten Nordtirols wieder schauerartiger Niederschlag eingesetzt. Die Schneefallgrenze liegt sehr unterschiedlich zwischen 800 und 1880 m Höhe.

Durch den enormen Schneezuwachs der letzten Tage ist in Osttirol, in den inneren Bereichen des Zillertales und des Ötztales sowie in allen Seitentälern des Wipptales akute Gefahr gegeben. In allen nicht ausreichend entladenen Lawenstrichen sind große Abgänge möglich. In den übrigen Landesteilen ist die Gefahr für Talbereiche und Straßen nur gering.

In den Zentralalpen und in Osttirol sind infolge der extremen Schnee- und Wetterlage Skitouren zu unterlassen. In den Nordalpen erfordern Touren höchste Vorsicht und überlegte Routenwahl, da in Steilhängen aller Richtungen besonders aber nord- bis ostseitig akute Schneebrettgefahr besteht.

Die alpinen Organisationen empfehlen : Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät !

Abt. If - LWD

Lagebericht Kühtai, Sonntag, 6. April 1975, 8.00 Uhr:

Der Neuschneezuwachs der letzten 24 Stunden war wie erwartet gering. Die mit dem stürmischen Föhn von Süden übergreifenden Niederschläge werden im Raum Kühtai wenig Zuwachs bringen. Die Schneefallgrenze ist sehr unterschiedlich und kann örtlich bis nahe 2000 m Höhe steigen.

Infolge der Windverfrachtung ist aus Lawenstrichen mit allgemein nordseitigen Abbruchgebieten noch vereinzelt mit kleinen Lawinen zu rechnen, die für die Zufahrtsstraßen geringe Gefahr bringen können. Etwas Vorsicht bleibt weiter geboten. Die für Schitouren besonders nordseitig akute Schneebrettgefahr erfordert auch bei Arbeiten im Steilgelande entsprechende Sicherheitsmaßnahmen.